

Donnerstag nach Aschermittwoch (3. März 2022)

DAS Zeichen für alle Christen ist das Kreuz. Das ist auch heute unser Wort. Das Kreuz erinnert nicht allein an das Christentum, sondern meist an den Kreuzestod Jesu, den wir an Karfreitag feiern. Viele fragen sicher oft wie wir den Tod Jesu feiern können? Mehr denn je ist das Kreuz in dieser Zeit bedeutsam und angefragt.

Im Kreuz selbst steckt der Leidensweg und der Tod Jesu. Das Leiden Jesu war und ist Teil unserer Heilsgeschichte und somit für unser Heil von Nöten. Wie sehr wir uns als Menschen doch nach Heilung seelisch und körperlich sehnen. Nach Heilung suchen wir auch als Kirche insgesamt in diesen Tagen, Wochen und Monaten und wir wissen, dass es dieser Heilung bedarf. Einer Heilung von ganz oben und die über Bischof, Kardinal und Papst hinausgeht und nur vom Heiligen Geist ausgehen kann.

Das Kreuz, dass wir uns oft als Schmuckstück um den Hals hängen oder gar tätowieren lassen, ist für den Heilungsprozess genau das richtige Zeichen.

In diesem Kreuz steckt das pulsierende Leben. Ein Leben eben mit allen Sorgen, Nöten, Fragen und Schmerzen, die wir als Kirche eben auch inne haben. Jede und jeder von uns hat ein persönliches Kreuz zu tragen. Es fällt uns schon auch schwer unser eigenes Kreuz und damit unsere eigenen Lasten und Probleme anzuerkennen, zu tragen oder mit anderen zu teilen.

Genauso erleben wir es bei dem Kreuz unserer Kirche. Sind wir bereit dieses Kreuz anzunehmen? Dieses Kreuz, dass uns von Medien und oft Außenstehenden in besonderer Weise und Härte aufgeladen wird. Die Frage, die ich mir stelle, ist nicht, dass wir dieses Kreuz annehmen, sondern wie wir das als einzelner Christ tun und wie wir das als Gemeinschaft tun! Es geht nicht darum uns mit anderen zu vergleichen, sondern den Blick auf unsere Kirche zu werfen und sich immer wieder und mehr zu fragen, wie wir die Botschaft Jesu selbst innerhalb von Kirche leben und bezeugen. Daher gilt es bei dem Kreuz voller Schuld, Leid, Macht auch mal stehen zu bleiben und möglicherweise auch zu fallen. Doch wir dürfen darauf vertrauen, dass uns beim Aufstehen geholfen wird und dieses Kreuz ganz nach dem mathematischen Tipp von gestern zu einem positiven Signal entwickelt. Möge uns dieses „Plus“ dazu anregen in der Fastenzeit und darüber hinaus unser eigenes Kreuz anzunehmen und das Kreuz unserer Kirche mitzutragen und im Vertrauen und Glauben miteinander wieder aufzustehen.

Im heutigen Tagesevangelium nach Lukas lesen wir:

„Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“

Lk 9, 23

38 Worte bleiben übrig...

Welches Wort folgt morgen?

Tipp: Was reimt sich auf Rasten?

